



LAND

OBERÖSTERREICH

# Tagung Biber in Oberösterreich Biologie – Verbreitung – Management

Do 3. – Fr 4. Oktober 2013, Schlossmuseum Linz

Ergebnisse der Diskussion am Runden Tisch



**LAND**  
NATUR IM LAND  
OBERÖSTERREICH

## Wie viel Platz können / wollen wir dem Biber geben?

Die Frage sollte lauten: wieviel Platz brauchen die Gewässer bzw. wieviel Platz wollen wir Ihnen geben? Finanzierung aus verschiedenen Töpfen bzw. Umlenken von bestimmten Finanzen (hoher Interessenskonflikt)	Die Frage muß die Unterschiedlichkeit der Lebensräume berücksichtigen: Biber in der „Au“ oder in der „Siedlung“? Was sind Bibergebiete? Zonierung?
Förderung im ÖPUL soll den Biber besser berücksichtigen	Abrücken von Gewässern mit der Nutzung (Infrastruktur, landwirtschaftliche Nutzung, ...) wo dies möglich ist; aber sind 10-20m genug? Problem Vernässung, Grundwasser.
Förderung nicht nur Biber sondern Artenschutz und Lebensraum	Raumplanung spielt wesentliche Rolle; angepasste Landnutzung wichtig
Veränderungen durch geänderte Akzeptanz – Stichwort Generationenwechsel, gesellschaftliche Entwicklung	Einrichten von Fachausschüssen um gemeinsame Entscheidungen zu ermöglichen
Mehr Platz als jetzt	Diese Frage ist wissenschaftlich aufzubereiten
So viel Platz, dass Konflikte zwischen Mensch und Biber vermieden werden	Will ich an die Grenzen gehen, oder ohne große Probleme auskommen?
Soviel Platz wie der Biber braucht	Fördergebiete und Konfliktgebiete geschickt vernetzen
Wir brauchen einen Mindeststandard an Flächen, wollen aber mehr, da der Biber viele positive Eigenschaften hat	Den Gewässern muss genügend Raum gegeben werden
In unserer kleinstrukturierten Landschaft sind nicht mehr so viele Möglichkeiten – Agrarische Nutzungen, Siedlungen, Infrastruktur	Platz kann es nur in Zusammenhang mit Beihilfen (Prämien) geben
Gebiete auswählen wo der Biber existieren kann; wildökologische Raumplanung; Schwerpunktgebiete festlegen; Ausgleichsmaßnahmen	Raumordnungsproblem
Zuerst Präventivmaßnahmen prüfen, bevor Biber entnommen werden	

## Was erwarte ich von einem oberösterreichischen Bibermanagement?

Biber nicht bei Problemen vorschieben	Biber als Partner bei Renaturierungen propagieren
Transparenz – Experten/Profis - Praktiker	Land behält Überblick / Koordination
Grundsätzliche Lebensberechtigung des Bibers	Akzeptanzförderung
Informationen im Vorfeld von Konflikten – bei erster Ansiedlung	Koordinierte Öffentlichkeitsarbeit beginnend im Kindergarten
Kurze Reaktionszeiten	Mehr Zeit für Beratung vor Ort
Grundbesitzer mit Anliegen ernst nehmen	Das Rad nicht neu erfinden
Überregionale Abstimmung	Abklärung von Haftungsfragen
Lösungen anbieten auch für neue Probleme	Beihilfen für alle
Vernetzen mit anderen Bereichen (Wasserbau, Land- und Forstwirtschaft, Arbeitskreis mit Verbänden)	Bundeseinheitliche Vorgangsweise
Langfristige Strategien	Abschuss ist keine Lösung
Keine Scheinlösungen	

## Wie können Mensch und Biber miteinander leben?

Klarheit (Kommunikation-Information; Ansprechpartner); klare Antworten	Information
Transparenz (NGO, Fachausschüsse)	Zonen? Muss Biber überall sein?
Flächenkauf	Managementplan
Es braucht eine andere gesellschaftliche Denkweise	Nehmt die Biber aus der Schusslinie
Wir brauchen Flächen, die der Biber nutzen darf und solche, die er nicht nutzen darf	Wenn „ihr“ euer Land nicht hergeben wollt, schicken wir „euch“ die Rechnung für das Hochwasser
Biber kann nur verlieren wenn er zum Leitthema wird – daher: wie können wir die Funktion der Fließgewässer wieder herstellen?	Biberprobleme sind Indikatoren für Probleme, die den Menschen noch viel schwerer treffen
Knackpunkt Flächennutzung (Leistung, Almosen)	Mehr Eigenverantwortung
Mehr Toleranz	Uferstreifen mit Entschädigung der Landwirtschaft und Kontrolle; pos. Beispiel Marchfeldkanal
Biber in Ruhe lassen, Flächen ankaufen	Positive Öffentlichkeitsarbeit in Tageszeitungen
Aufklärung in Schulen	Massiver Handlungsbedarf Aufklärung der Landwirtschaftskammer für „ihre“ Bauern
Politik einbeziehen – entscheidet was passiert	Synergien und positive Effekte finden und nutzen

Konflikte nicht scheuen, offene Aussagen	Information nicht nur im Insiderbereich, vor allem auch in Schulen und in aktuellen und potentiellen Konfliktgebieten
Probleme im Vorfeld aufzeigen	Es braucht eine positive Einstellung der Menschen, Bereitschaft flexibel reagieren zu können, Flächentausch, Abgeltung – je nach situationsbezogener Interessenslage
Aktuelles, schnelles reagieren	Gute planerische Grundlagen, Raumplanung auf übergeordneter Ebene, zukunftsorientiertes Management
Dem Biber einen Wert als Partner bei der Renaturierung anerkennen (Synergieeffekte WRRL)	Biberexkursion, sanfter Tourismus regional
Grundwissen vermitteln, Aufklärung an Schulen, für Betroffene, fachgruppenspezifisch (LW, FW)	Frühzeitige Einbindung der Interessensgruppen
Schutzkonzept und Organisation ist politische Aufgabe	Schnelle und unbürokratische Hilfe vor Ort, kompetente Ansprechpartner, Vertrauenspersonen
Uferrandstreifenprogramme	Klärung der Haftungsfragen

**Fotonachweis:**

Josef Limberger, Archiv Abteilung Naturschutz

**Impressum:**

Medieninhaber und Herausgeber:  
 Amt der Oö. Landesregierung  
 Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche  
 und ländliche Entwicklung  
 Abteilung Naturschutz  
 4021 Linz • Bahnhofplatz 1  
 Tel.: (+43 732) 7720-11871  
 Fax: (+43 732) 7720-211899  
 E-Mail: n.post@ooe.gv.at  
 F.d.l.v: DI Bernhard Schön

Herstellung: Eigenvervielfältigung

Linz, Oktober 2013